

Auslandsaufenthalt China WS2016/2017 und SS2017

Tongji University, Shanghai



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Allgemeines

Shanghai (上海) gehört mit seinen über 23 Millionen Einwohnern zu einen die größten Städte auf der Welt. Die Stadt wächst enorm und verändert sich rasend schnell. Auch nach einem Jahr gab es in Shanghai noch viel zu entdecken und zu erleben, es wird hier sicherlich nie langweilig. Allerdings solltet ihr großes Maß Offenheit gegenüber der Kultur mitbringen und vor allem eins: Geduld! Wer sich auf China einlässt, wird eine unvergessliche Zeit haben.

Ich war insgesamt 10 Monate in Shanghai, von September 2016 bis Juli 2017 und bin in meinem zweiten Mastersemester ins Ausland gegangen.

Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbung

Da ich Architektur studiere, kann ich leider nur Auskunft über meinen Bewerbungsprozess geben. Zuerst habe ich mich im beim International Office meiner Fakultät beworben. Ihr werdet nach einiger Zeit für eine eurer Wunschuniversitäten vorgeschlagen. Eure Informationen gelangen daraufhin an das „Referat VIII C – Internationale Beziehungen & Mobilität“ in der Stadtmitte. Frau Pia Schmitt war für die Leute, die nach Asien gegangen sind unsere Ansprechpartnerin. Ich musste mich daraufhin an der Tongji bewerben und dementsprechend weitere Unterlagen abgeben. Ein paar Wochen später, hat man über den weiteren Prozess Bescheid bekommen.

Stipendium

Bemüht euch so früh es geht um Stipendien. Es ist nicht schwer eins zu bekommen und am Ende zahlt es sich aus. Da ich mich zu Beginn nur einen einsemestrigen Aufenthalt beworben habe, den ich später aber verlängert habe, hatte ich mich für das Tongji Reisestipendium beworben. Hierfür musste ich ein Professorengutachten, einen Englischsprachnachweis (ihr benötigt mindestens B2), ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf sowie meine aktuelle Notenübersicht einreichen. Wenn ihr ein Semester bleibt, könnt ihr euch ebenfalls für das DAAD Stipendienprogramm PROMOS bewerben. Das ha ich allerdings nicht gemacht.

Impfungen

Schon vor meinem Auslandsaufenthalt stand fest, dass ich nicht nur in China bleibe, sondern auch in Asien reisen werde. Eine gute Impfberatung habe ich im Frankfurter Gesundheitsamt bekommen. Dort habe ich angegeben, wie und wo ich reisen möchte. Die Ärzte haben daraufhin Impfeempfehlungen ausgesprochen. Für manche Impfungen musste ich mehrmals hingehen. Plant also vor eurer Abreise möglichst genug Zeit ein, um euch impfen zu lassen. Die Impfkosten waren bei mir am Ende enorm, gesetzliche Krankenkassen übernehmen meistens die Kosten für die Impfungen, private Krankenkassen leider eher selten. Auch hier solltet ihr euch im Vorfeld darüber informieren, welche Impfleistungen eure jeweilige Krankenkasse übernimmt.

Adresse:

Reisemedizinische- und Impfberatung

Gesundheitsamt (EG)

Breite Gasse 28

60313 Frankfurt am Main

Visum

Die Visumsbestimmungen ändern sich stetig. Also wendet euch bei Fragen am besten an das Generalkonsulat in Frankfurt am Main. Von der Tongji Universität habe ich ein Einladungsschreiben bekommen mit dem ich mein X2-Visum beantragen konnte (natürlich benötigt ihr noch weitere Unterlagen). Das X2-Visum ist ab dem Einreisetag 180 Tage gültig besitzt einen Single-Entry. Um mehrmals ein- und ausreisen zu können, war es in Shanghai möglich, eine Residence Permit zu beantragen. Dazu musste man einen Gesundheitscheck durchführen lassen. Da ich meinen Auslandsaufenthalt verlängert habe, hat mir die Tongji University ein Dokument ausgestellt, mit dem ich das X1-Visum vor Ort beantragen konnte. Mit dem X1-Visum kann man während der genehmigten Aufenthaltsdauer beliebig oft in China ein- und wieder ausreisen. Es muss innerhalb von 30 Tagen nach der Einreise in China in einen Residence Permit umgewandelt werden. Dafür musste ich ebenfalls den Gesundheitscheck absolvieren. Die Beantragung des Residence Permit sowie der Health Check hat zusammen etwas mehr als 100 Euro gekostet.

Flug

Es ist meistens günstiger, wenn ihr sowohl Hin-als auch Rückflug zusammen bucht. Meine Flüge habe ich meistens über <http://www.skyscanner.de/> gebucht.

Google, Facebook und co.

Wie ihr vermutlich wisst, sind einige Internetseiten in China gesperrt. Bis jetzt! stellt es allerdings kein großes Problem dar, diese Sperrung mithilfe eines VPN-Tunnels zu umgehen. Laut Medienberichten will China allerdings VPN für Privatpersonen in 2018 verbieten. Ich habe den VPN von Cisco Any Connect verwendet und konnte über das HRZ der TU Darmstadt auf Google und Co. zugreifen. Der Zugang war allerdings oftmals sehr langsam und hat oft gar nicht funktioniert. Ein weiterer beliebter Anbieter war **ExpressVPN**, den viele Freunde von mir verwendet haben. Dieser hat allerdings 10 Euro pro Monat gekostet. Richtet euch den VPN am besten schon vor eurem Aufenthalt in China ein, damit ihr schon bei eurer Ankunft darauf zugreifen könnt.

Sprache

Obwohl die Finanzmetropole Shanghai sehr international ist und dort vergleichsweise sehr viele Ausländer leben, sprechen relativ wenige Chinesen Englisch. Es ist somit definitiv von Vorteil sich schon vor dem Aufenthalt ein paar Grundkenntnisse in Chinesisch anzueignen. Bevor ich nach China gereist bin, habe ich zwei Sprachkurse an der TU Darmstadt belegt. Einen Sprachkurs konnte ich mir als 6CP interdisziplinäres Modul anerkennen lassen. Da die Noten meistens sehr gut sind, lohnt es sich ebenfalls diese einzubringen. Auch an der Tongji besteht die Möglichkeit Sprachkurse an der International School zu belegen.

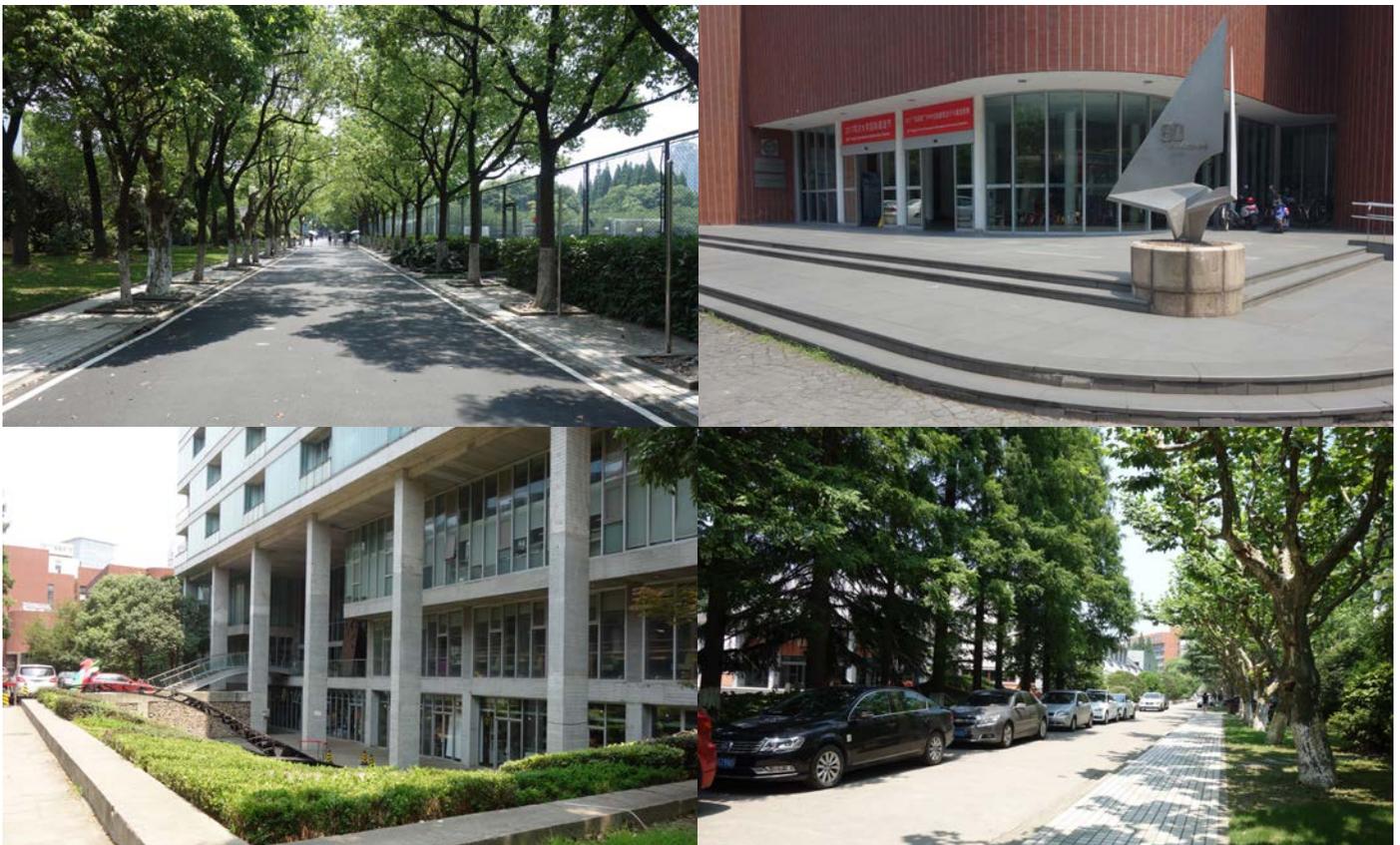
Ihr dürft euch von diesen Kursen allerdings nicht zu viel versprechen. Für mich waren sie eher auf Entertainment als Lernen. Sucht euch also am besten einen chinesischen Sprachpartner. Viele Chinesen wollen zudem auch Deutsch lernen. Zwei Sprachapps kann ich euch empfehlen: **PLECO**, ein Chinesischwörterbuch, mit dem ihr Vokabelkarten anlegen könnt und vieles mehr sowie **Memrise**, ein Programm zum Sprachen lernen (nicht nur für Chinesisch).

Vor Ort

Anfang September bin ich in Shanghai angekommen. Davor habe ich einen Monat in Peking verbracht und am Beijing Institute of Technology an der TU9-Summerschool an einem ein-monatigen Chinesischsprachkurs, teilgenommen. Aufgrund dessen hatte ich mich schon im Vornherein etwas einleben können.

Die Architekturfakultät liegt auf dem Siping-Campus in der Stadtmitte, wo auch mein Wohnheim war. Andere TU-Studenten, zum Beispiel die Maschinenbaustudenten, waren auf dem Jiading-Campus untergebracht, welcher 2 Stunden vom Stadtzentrum entfernt ist. Falls ihr also auch zu den Studenten gehört, deren Fakultät auf dem Siping-Campus untergebracht ist: Herzlichen Glückwunsch!

Der Campus hat mir sehr gut gefallen, er ist sehr grün, riesig und gleicht einer kleinen Stadt. Es gibt dort einige Supermärkte, Mensen, Schreibwarenläden, Copyshops, ein Fitnessstudio, eine Tartanbahn, sogar ein Schwimmbad befindet sich auf dem Campus. Die Wege können aber aufgrund der Größe oftmals Zeit kosten, weshalb ich euch die Nutzung eines Fahrrads empfehlen kann.



Wohnen (auf dem Campus)

Im ersten Semester habe ich im Studentenwohnheim gewohnt. Davon gibt es direkt auf dem Siping Campus gleich zwei Stück: International Dorm No. 1 und No. 2. Bei meiner Ankunft am Dorm habe ich die Miete für ein halbes Semester zahlen müssen. In der zweiten Hälfte des Semesters war daraufhin der zweite Teil der Miete fällig. Gezahlt habe ich 35RMB pro Tag für ein 18m² Zimmer, das ich mir mit einer Studentin aus Südkorea geteilt habe. Die Zimmer haben unter anderem über ein eigenes Bad mit Dusche verfügt sowie über einen recht großen Kühlschrank und über eine kleine Küchenzeile. Pro Geschoss gab es einen Koch- und Waschkraum mit einer Spüle, einer portablen Herdplatte, einer Mikrowelle sowie einer Waschmaschine. Das Zusammenleben mit einem anderen Menschen in einem kleinen Raum war ich vorher nicht gewohnt, für ein Semester fand ich es aber okay. Für mein zweites Semester hatte ich mich allerdings entschieden, in eine WG zu ziehen. Nichtsdestotrotz ist das Preis-Leistungsverhältnis im Studentenwohnheim wirklich gut, vor allem für die zentrumsnahe Lage.

Wohnen (außerhalb vom Campus)

Im zweiten Semester habe ich mir zwei Tage lang Wohnungen angeschaut bis ich in eine Studenten-5er-WG gezogen bin, die zu meinem Glück nur 1-2 Gehminuten vom Siping-Campus entfernt gewesen ist. Sucht ihr nach Wohnungen oder einem Zimmer in einer WG, dann schaut am besten auf <http://www.smartshanghai.com/> vorbei. Für mein Zimmer habe ich pro Monat 2800RMB, inklusive Nebenkosten gezahlt. Im Gegensatz zu Deutschland wollen aber viele Vermieter die Miete für eure Gesamtdauer oder die Hälfte eurer Wohndauer im Voraus, plus Kautions. Wenn ihr ein WG-Zimmer in Zentrumsnähe sucht, könnt ihr ab 2300RMB pro Monat fündig werden.

Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltungen für die internationalen Studenten waren auf alle auf Englisch.

Ich habe im ersten Semester folgende Kurse belegt:

1. Designstudio Autarkic Collective Living (entspricht einem TUD Hauptentwurf)

Aufgabe bestand darin, ein ökologisches Idealquartier auf 1ha zu entwickeln.

2. Principles of Architectural Design (Seminar)

Thema des Kurses war Chinas Städtebau vor dem Hintergrund des rasanten Bevölkerungswachstums seit den 1980er Jahren.

3. Cultural Heritage Conservation and Sustainability (Seminar)

Thema des Kurses war der Schutz der Landschaft, vor allem aus Sicht der UNESCO.

4. Mitarbeit am Solar Decathlon China 2018 (kein offizielles Seminar)

5. Chinesischsprachkurs an der International School

Im zweiten Semester habe ich die folgenden Kurse belegt:

1.Designstudio Solar Decathlon China 2018 (entspricht einem TUD Hauptentwurf)

2.Chinese Traditional Architecture (History of Architecture) (Seminar)

In dem Kurs wurden die Grundlagen der traditionellen chinesischen Architektur vermittelt.

3.Urban Mobility and Transportation (Seminar)

Thema des Kurses ist die Entwicklung des öffentlichen Verkehrsnetzes bzw. der öffentlichen Verkehrsmittel in China.

4. Chinesischsprachkurs an der International School

Die beiden Designstudios waren etwas weniger aufwendig als unsere (10 CP Bachelor/ 15 CP-Masterentwürfe) an der TU Darmstadt, aber im Großen und Ganzen viel Arbeit. Dies war aber vom Designstudio zu Designstudio unterschiedlich. Ich habe ebenfalls mit Studenten gesprochen, die ihr Designstudio in weniger als einer Woche abgearbeitet haben. Das war allerdings die Ausnahme. Der Anspruch der Kurse war von Kurs zu Kurs unterschiedlich. Das Fach *Principles of Architectural Design* war mit zwei Präsentationen während des Semesters, einer Abschlusspräsentation sowie einer Seminararbeit (2000 Wörter) relativ aufwendig, unser Professor sehr kritisch und anspruchsvoll. Mir hat der Kurs sehr gut gefallen, wir haben auch 2 Ausflüge innerhalb von Shanghai gemacht. In dem Fach *Cultural Heritage Conservation and Sustainability* musste eine Präsentation gehalten werden sowie eine Seminararbeit (3000 Wörter) verfasst werden. Die Professorin war oftmals nicht da und hat sich durch andere Professoren vertreten lassen. Insgesamt hat der rote Faden in der Vorlesung gefehlt und mir erschien sie relativ inhaltslos. Da die Tongji und die TU Darmstadt zusammen am internationalen Wettbewerb Solar Decathlon teilnehmen, habe ich sowohl im ersten als auch im zweiten Semester am Wettbewerb mitgearbeitet. Im zweiten Semester wurde der Wettbewerb auch regulär als Designstudio angeboten. Meine Seminare im zweiten Semester kann ich definitiv weiterempfehlen, vor allem den Kurs *Chinese Traditional Architecture*. Das Seminar war sehr gut organisiert und die Vorlesungen meistens sehr lehrreich. Wir haben während dem Semester zwei Ausflüge gemacht, einmal in eine Wasserstadt und ein anderes Mal haben wir Orte in Shanghai besucht. Die Leistungen für den Kurs bestanden aus einer Hausarbeit (3000 Wörter), einer Präsentation und einer Klausur. Für das Seminar *Urban Mobility and Transportation* mussten zwei Präsentationen gehalten werden sowie eine Hausarbeit verfasst werden (Minimum 4000 Wörter). Das Thema des Seminars war sehr interessant, leider hat der Professor nur wenige von den angekündigten Vorlesungen gehalten, sodass manchmal nur die „Präsentationszwischenergebnisse“ besprochen wurden. Die Tongji legt sehr viel Wert auf ihre Seminararbeiten. Insgesamt ist das Niveau der Hausarbeiten aber nicht mit den Hausarbeiten des Fachbereich 15s vergleichbar, da das Niveau niedriger ist. Wer im Wintersemester an die Tongji kommt, kann zwischen mehr Kursen wählen, da dann mehr international Studenten an der Universität sind. Zu Beginn des Semesters bekommt ihr ein Semesterbooklet, was sehr gut aufbereitet ist und ihr könnt danach eure Kurse wählen.

Die Noten an der Tongji werden nach dem 100 Punkte-System verteilt.

Umrechnungsschlüssel CAUP Tongji – Architekturfakultät FB 15:

$$100 - 96 = 1,0$$

$$95 - 92 = 1,3$$

$$91 - 88 = 1,7$$

$$87 - 84 = 2,0$$

$$83 - 80 = 2,3$$

$$79 - 76 = 2,7$$

$$75 - 72 = 3,0$$

$$71 - 68 = 3,3$$

$$67 - 64 = 3,7$$

$$63 - 60 = 4,0$$

$$\text{weniger als } 60 = 5,0$$

Quelle: FB15 International Office

Die Umrechnung der Noten ist von Fachbereich zu Fachbereich unterschiedlich. Was für den FB 15 gilt, gilt nicht automatisch für andere Fachbereiche. Vom Fachbereich 15 ist die Anerkennung der Kurse im Vergleich zu anderen Fachbereichen nicht geklärt. Ihr müsst also nach eurem Aufenthalt um die Anerkennung eurer Leistungen feilschen.

Mobilität

Das Verkehrsnetz in Shanghai ist sehr gut ausgeprägt. Vor allem die Metro ist unheimlich effizient. An den Schaltern der Metrostationen könnt ihr aufladbare Prepaidkarte kaufen, ähnlich wie die Oyster Card in London. Wollt ihr ein bisschen mehr von der Stadt sehen, könnt ihr den Bus nehmen. Dieser ebenfalls etwas günstiger als die Metro. Falls ihr ein bisschen Chinesisch könnt, ladet euch auf jeden Fall die App **baidumaps**, das Chinesische Pendant zu Googlemaps herunter. Hier werden euch auch die aktuellsten Busfahrpläne angezeigt. Taxi fahren in China ist ebenfalls erschwinglich. Man sollte bei Fahrtbeginn jedoch immer darauf achten, dass der Fahrer das Taxometer angeschaltet hat. Bike-sharing ist in China momentan ebenfalls im am Boomen. Die beiden Anbieter **Mobike** und **Ofo** sind hierbei die führenden Marken. Die Nutzung von Bike-sharing ist bequem und einfach. Die Fahrräder findet man in Shanghai haufenweise. Man braucht lediglich den Barcode des jeweiligen Fahrrades einscannen bzw. bei älteren Ofos die Schlösser anhand des Codes, den man durch die App bekommt, öffnen. Für die Nutzung der Dienste wird allerdings ein chinesisches Bankkonto benötigt. Ich kann Bike-sharing aber nur empfehlen, vor allem im Frühling und im Sommer bin ich fast nur noch Fahrrad gefahren. Auch zum Bund ist es nicht weit. Die Fahrt kostet bei Mobike pro halbe Stunde 1RMB.

Kaufen und Bezahlen

Chinesisches Bankkonto

Um mit dem Smartphone via Alipay oder Wechatpay zu bezahlen, ist ein chinesisches Bankkonto notwendig. Eine chinesische Freundin hatte mir dabei geholfen ein Bankkonto bei der **ICBC** zu eröffnen, da die Mitarbeiter in der Bankfiliale kein Englisch gesprochen haben. Viele Studenten haben sich ebenfalls ein Bankkonto bei der **Bank of China** eröffnet. Beide Banken gehören zu den beiden größten Chinas. Das Eröffnen des Bankkontos war kostenlos.

Taobao

Chinesen bestellen alles auf Taobao. Viele Produkte sind hier auch günstiger als im Laden. Allerdings werden hier auch viele Fakes verkauft. Deswegen sollte man Elektronikartikel lieber auf **amazon.cn** oder direkt im Laden kaufen.

WeChat

WeChat ist in China der Messenger, mit dem man nicht nur Nachrichten, Bilder oder Videos verschickt. Er ist unter anderem auch Newsplattform und bezahlt wird mit der App ebenfalls. Gewöhnt euch dran, dass auch eure Uniorganisation über WeChat laufen wird und ihr eure Professoren anstatt über E-Mail, über WeChat erreicht.

Feiern

Wenn ihr gerne feiern geht, dann seid ihr in Shanghai genau richtig! Feiern gehen kann man eigentlich jeden Tag und als Ausländer kommt man in die meistens Clubs mit Promoter sogar kostenlos. Wer nichts gegen billigen Fakealkohol hat, der kann in den meisten Clubs auch umsonst trinken. Erwarten darf man von den Getränken dann allerdings nicht viel. Die beliebtesten Clubs/Bars sind wohl die Bar Rouge (schöne Aussicht auf die Skyline) und das MINT mit seinem Haifischbecken. Günstige Studentenbars sind zum Beispiel Perry's, Leo's, La Bamba, Helen's oder Windows Scoreboard. Hier ist es immer sehr voll, die Musik ist auch jeden Tag die Gleiche, aber wenn ihr mit euren Freunden hingehet, wird es meistens ein guter Abend.

Ein etwas anderer Club, der sich etwas versteckt in Shanghai befindet und in dem oftmals elektronische Musik gespielt wird, ist das Mansion. C's Bar kann ich ebenfalls empfehlen. Hier legen auch oftmals DJs auf.

Reisen

China ist riesig und deswegen auch unglaublich vielfältig. Für längere Distanzen kann man von einem zum anderen Ort fliegen. Günstiger wird es mit dem Zug, ihr braucht dafür nur ein wenig mehr Zeit und Sitzfleisch (Manche Züge fahren vom Start zum Endpunkt 40 Stunden lang!). Flüge innerhalb von lassen sich am günstigsten auf der Website <http://www.qunar.com/> buchen. Ansonsten findet ihr günstige Flüge wie zuvor schon erwähnt auf [skyscanner.de](http://www.skyscanner.de)

Zugtickets bucht ihr entweder auf **Ctrip** und holt sie dann am Bahnhof ab oder ihr geht direkt zum Bahnhof und kauft sie dort. Manchmal gibt es auch innerhalb von Shanghai kleine Läden, die noch günstiger als auf Ctrip Zugtickets verkaufen. Fragt am besten einen chinesischen Freund, ob er einen solchen Laden kennt.

Unterkünfte habe ich oft mit der Ctrip-App gebucht, <http://de.hostelbookers.com/> oder <http://www.hostelworld.com/> kann ich ebenfalls empfehlen. Manchmal nehmen die Hostels keine Ausländer, sondern nur Chinesen auf. Prüft das am besten vorher auf mehreren Plattformen ab. Manchmal stehen auf einer Website diesbezüglich nicht alle Informationen.

Habt ihr ein verlängertes Wochenende, dann nutzt die Zeit und reist! China hat so viel zu bieten. Am meisten haben mir die Ausflüge in die Natur gefallen. Meine persönlichen Highlights waren die Provinz Yunnan (Shangri-la, Tiger Leaping Gorge und Lijiang sind ein Muss), die Provinz Gansu (Gobi-Desert, Rainbow-Mountains, Mogao-Grotten), Guilin und Yangshuo, Sichuan (Chengdu, Jiuzhaigou Nationalpark) und der Changbaishan Nationalpark an der Grenze zu Nordkorea.



Tiger Leaping Gorge, Yunnan



Gobi Desert, Gansu



Yangshuo, Guangxi



Rainbow Mountains, Gansu



Jiuzhaigou Nationalpark, Sichuan



Changbaishan Nationalpark, Jilin

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in China sind in Vergleich zu Deutschland geringer. Gerade Lebensmittel sind günstig. Für meine Mahlzeiten habe ich definitiv weniger Geld als in Deutschland ausgegeben. Gute Restaurants sind ebenfalls erschwinglich. Wer westliches Essen bevorzugt, der muss allerdings damit rechnen durchschnittlich etwas mehr Geld auszugeben (Aber nicht viel mehr!). Ich habe eigentlich zu 95 Prozent asiatisch bzw. chinesisches Essen gegessen. Da man aber vergleichsweise mehr unternimmt und reist, bleibt das Geld dort auf der Strecke.

Kosten für meine Unterkunft pro Monat:

140 €(Erstes Semester)

400 €(Zweites Semester)

Verpflegungskosten pro Montag:

150-200 €

Kosten insgesamt:

Wie viel haben Sie für Ihren Auslandsaufenthalt insgesamt aufgewendet? **10.000 €**

Fazit

Viele behaupten, dass sie gerne ins Ausland gehen wollen, um ihren Horizont zu erweitern, um eine neue Kultur kennenzulernen und um neue Erfahrungen zu sammeln. Was mittlerweile schon etwas abgedroschen klingt, ist aber zu 100 Prozent wahr. Zumindestens dann, wenn man nach China geht. Ich hatte vorher keine großen Erwartungen an meinen Auslandsaufenthalt, wurde aber super positiv überrascht, sodass ich sogar behaupten würde, dass mein Jahr in China die bisher schönste Zeit meines Studiums war. Viele Dinge sind mir am Anfang unlogisch erschienen und erschließen sich mir bis heute nicht. Daran musste ich mich in China gewöhnen. Auch daran, dass Dinge nicht immer gleich klappen und man manchmal fünf Anläufe starten muss bis letztlich etwas funktioniert. Ihr werdet definitiv lernen müssen in unangenehmen Situationen geduldig zu bleiben. Die vielen Hürden und Vorbereitungen im Vorfeld und vor Ort waren es allerdings absolut wert. Meine Zeit in China möchte ich nicht mehr missen wollen. Ich habe unheimlich viele nette Menschen kennengelernt, viele neue Freunde gewonnen und bin mit unvergesslichen Erinnerungen zurückgekommen.

Also traut euch und bewirbt euch für Shanghai!

Ich wünsche euch viel Erfolg!